

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Ausfertigern 1,50 Mk., in den Buchhandlungen 1 Mk., beim Postbezug 1,60 Mk., mit Bestellgeld 1,92 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 16 Pfg. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr geöffnet. — Sprechstunde der Redaktion Abends von 6^{1/2}—7 Uhr.

Inserionsgebühr: Für die gespaltene Corpusspalte oder deren Raum 20 Pfg., für Privat- in Merseburg und Umgegend 10 Pfg., für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Completer Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Inzeratsgebühls 40 Pfg. — Sämtliche Annoncen-Bureau nehmen Inzerate entgegen. Beilagen nach Uebereinkunft.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)
Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 117.

Freitag, den 23. August 1901.

141. Jahrgang.

Landespolizeiliche Anordnung, betreffend Maßregeln zur Verhütung der Verbreitung der Maul- und Klauenseuche.

Mit Genehmigung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten ordne ich auf Grund des § 1 der Bundesrats-Instruktion vom 27. Juni 1895 (R.-G.-Bl. S. 357) gemäß § 20 Abs. 1 des Reichs-Viehseuchengesetzes vom 23. Juni 1880 (Reichs-Gesetzblatt 1880 S. 153, 1894 S. 406) zur Verhütung der Verbreitung der Maul- und Klauenseuche Folgendes an:

§ 1. Die künstliche Uebertragung des Ansteckstoffes der Maul- und Klauenseuche auf Thiere, die sich nicht in einem Seuchengehöfte befinden, ist verboten.

§ 2. Ausnahmsweise darf die Genehmigung zur künstlichen Ansteckung solcher Thiere (§ 1) von dem Landrathe bezw. der Polizeiverwaltung eines Stadtkreises erteilt werden, wenn nach dem schriftlichen Gutachten des beamteten Thierarztes die Weiterverbreitung der Seuche nach den örtlichen Verhältnissen ausgeschlossen erscheint und deshalb eine Schädigung der umliegenden Betriebe nicht zu fürchten ist.

§ 3. Künstlich angesteckte Thiere sind vom Zeitpunkt der Ansteckung ab, ohne Rücksicht darauf, ob Erscheinungen der Seuche wahrnehmbar sind oder nicht, den seuchefreien Thieren gleich zu behandeln (§ 59 ff der Bundesrats-Instruktion).

§ 4. Wenn die künstlich angesteckten Thiere nicht erkranken, so sind die Gehöfte oder Stallpferde und die sonstigen Schutzmaßregeln so lange aufrecht zu erhalten, bis die Unverwundbarkeit der Thiere durch den beamteten Thierarzt festgestellt ist und die zur Unterbringung benötigten Stallräume nach § 67 der Bundesrats-Instruktion desinfiziert sind.

§ 5. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen unterliegen, sofern

nach den bestehenden Gesetzen nicht eine höhere Strafe verwirkt ist, der Strafvorschrift in § 66 Abs. 4 des Reichs-Viehseuchengesetzes vom 23. Juni 1880.

§ 6. Diese Anordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Merseburg, den 27. Juli 1901.
Der Königliche Regierungs-Präsident.
J. B. Alter.

Stadterordneten-Sitzung.

Montag, den 26. August 1901, Abends 6 Uhr

Tagesordnung:

1. Entlastung der Rechnung der Schülerwerkstatt 1900.
2. Genehmigung einer Etatsüberschreitung.
3. Genehmigung von Tagelöhnen pp.
4. Versicherungspflicht von Frau Meiling.
5. Gastrohrrweitrun.

Geheime Sitzung: Personalien.
Merseburg, den 21. August 1901.
Der Vorsitzende der Stadterordneten.
Witte. (2153)

Zu den chinesischen Wirren.

* Peking, 21. Aug. In der Umgegend der Hauptstadt ist vor ungefähr 14 Tagen ein Fremder von Räubern überfallen und ermordet worden. Wie sich herausstellte, handelt es sich um den Lloyd Steward Fritz Laehr aus Wendelsheim in Rheinhessen, der im August 1900 hierher gekommen ist. Wegen der Verfolgung und Bekämpfung der Räuber sind die erforderlichen Schritte sofort veranlaßt worden.

* Berlin, 21. Aug. Laut kaiserlicher Anordnung ist den Teilnehmern der China-Expedition bei ihrer Pensionierung 1 Jahr Dienstzeit anzurechnen, wenn sie wenigstens einen Monat Teilnehmer gewesen, 2 Jahre sind anzurechnen, wenn sie mindestens 9

Monate als Teilnehmer außerhalb der Reichsgrenzen und der heimischen Gewässer zugebracht haben.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 21. August. (Hofnachrichten.) Seine Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin mit Gefolge machten gestern, wie aus Wilhelmshöhe gemeldet wird, zu Pferde einen Ausflug auf den Effigberg, wo auch das Abendessen eingenommen wurde. Heute Vormittag unternahm Beide einen Ritt durch den Spalderswald. Später hörte der Kaiser den Vortrag des Chefs des Civilkabinetts Dr. v. Lucanus, der heute hier eingetroffen ist.

Der Kultusminister hat den Königlichen Provinzialkollegien und Regierungen eine ganze Zahl von Verfügungen zugestellt, welche sich auf die Ausbildung und Prüfung der Volksschullehrer beziehen. Darunter befinden sich Lehrpläne für Präparandenanstalten und Lehrerseminare, Änderungen der Bestimmungen über die Aufnahme in die Lehrerseminare und die Seminarerlassungsprüfung, Prüfungsordnung für die zweite Lehrprüfung und die Ordnung der Prüfungen der Lehrer an Mittelschulen und der Rektoren. Die neue Prüfungsordnung für die zweite Lehrprüfung tritt am 1. Januar 1902 und die für Lehrer an Mittelschulen und Rektoren am 1. April 1902 in Kraft. Was den in den Lehrerseminaren zu erteilenden landwirtschaftlichen Unterricht betrifft, so ist bestimmt, daß für die dritte und zweite Klasse wöchentlich je eine Stunde anzulegen ist, in denen — im Sommer vorwiegend praktisch, im Winter theoretisch — landwirtschaftlicher Unterricht erteilt wird. Die Zöglinge sind mit der Bearbeitung und Pflege des Bodens, mit der Anpflanzung der wichtigsten landwirtschaft-

lichen Gewächse, besonders mit dem Anbau des Gemüses, ferner mit der Zucht und Pflege der Obstbäume, mit Blumenzucht — unter Beschränkung auf die gebräuchlichsten Gartenblumen — beziehungsweise auch mit Seidenbau und Bienenzucht soweit bekannt zu machen, daß sie befähigt werden, später — namentlich bei Verwaltung von Schulstellen auf dem Lande — auf den bezeichneten Gebieten in verständnisvoller Weise praktisch thätig zu sein und an landlichen Fortbildungsschulen als Lehrer zu wirken. Zu zweckmäßiger Anlegung eines Schulgartenes ist Anleitung zu geben. Der Unterricht wird — namentlich hinsichtlich der Gegenstände derselben — in den einzelnen Provinzen je nach den praktischen Bedürfnissen verschieden zu gestalten sein. Die notwendige Ergänzung hat dieser Unterricht in dem naturkundlichen Unterricht zu finden.

Locales.

* Merseburg, 22. August.

* Militärisches. Der Leutnant Graf v. Hohenthal, à la suite des Inf.-Reg. Nr. 12, ist von dem Kommando zur Gesamtschaft im Haag entbunden und in das Regiment wieder eingereiht. Die Fähnriche v. Schierholz, v. Wittern in demselben Regiment und Hermann im Inf.-Reg. Nr. 36 sind zu Leutnants und der Unteroffizier Freiherr v. Durant im Inf.-Reg. Nr. 12 ist zum Fähnrich befördert. Der Oberarzt der Reserve Dr. Weinreich, ist zum Stabsarzt d. Res. ernannt worden.

* Eine Serie neuer Ansichtskarten von Merseburg hat die Firma M. C. Schulze hier selbst herstellen lassen. Derselben sind ebenso geschmackvoll als sauber ausgeführt, und können wir im Bedarfsfalle die Anschaffung dieser Karten bestens empfehlen.

Die weiße Nelke.

Kriminalroman von J. Kaulbach.

(56. Fortsetzung.)

„Eine Pause erstand. Ich mußte nach dem, was ich vernommen hatte, meine Gedanken sammeln, denn ich hatte noch Manches zu erfahren.“

„Und darf ich fragen, Frau Baronin, woher Sie dieses befremdliche Geheimnis erfahren, da Sie doch jede Verbindung mit Ihrer Enkelin gelöst hatten?“ begann ich wieder.

„Sie spielte nervös mit ihren schlanken Fingern. Die Sache schien sie trotz der zur Schau getragenen Kälte dennoch aufzuregen.“

„Woher ich es wußte? wiederholte sie, während es um ihre Lippen eigentümlich zuckte; ich erfuhr, daß Maria unter ihrem neuen Namen hier in Leipzig gasierte. Natürlich — Sie können sich vorstellen, daß ich trotz der Entfremdung, die uns trennte, ein gewisses Interesse für meine aus der Art geschlagene Enkelin hegte.“

„Hier konnte ich mich eines Spottlächelns nicht erwehren.“ schaltete der Detektiv ein: „sowie! Teilnahme bei soviel Herzlosigkeit! hätte ich fast laut gesagt; doch ich schwieg.“

„Ich ging also eines Abends ins Theater, um sie zu sehen, berichtigte die Alte, indem sie eine wehmüthige Weidheite heuchelte; sie spielte die Ophelia; schön war sie, selten schön und rührend anzusehen. Es war ein Jammer, daß ich dieses Kind verleugnen mußte! In

Thränen gebadet kam ich nach Hans. Dennoch aber hätte ich Nichts über sie erfahren, wenn Sophie, meine alte Dienerin, nicht gewesen wäre. Sie hatte schon Marias Mutter gepflegt, und als damals der Bruch zwischen meinem Kinde und mir geschah, geriet die Alte in Verzweiflung, denn sie liebte meine Tochter schwärmerisch. Es wunderte mich deshalb auch gar nicht, daß sie eines Tages meine Enkelin heimlich aufgesucht hatte, — vielleicht aus Neugier, was wohl von Personen ihres Standes am ersten anzunehmen ist. In heller Aufregung kam sie nach Hans zurück, beschwerte mich, wo sie gewesen war und erzählte mir, daß sie eine heftige Unterredung zwischen meiner Enkelin und einem Manne belauscht habe, der ihr Gatte sein mußte.“

„Wie war das möglich?“ fragte ich ungläubig.“

„Sie fand die Entreehür der Wohnung Marias weit geöffnet; die erregten Stimmen, die aus irgend einem Zimmer laut an ihr Ohr drangen, veranlaßten sie, eine Weile im Flur stehen zu bleiben. Es kam sie doch nicht verwundern, daß Sophie horchte, horchte mit angepannter Aufmerksamkeit, damit kein wichtiges Wort ihr entging. Und aus dem Gemurmel dieses ansehenden heftigen Streitgesprächs hörte sie den schwerwiegenden Befehl, den der Mann ausrief: Unsere Heirat muß noch geheim bleiben, hörst Du? Es muß sein, — das mein letztes Wort. In demselben Augenblicke öffnete sich die Thür, und Maria trat heraus. Doch sobald sie Sophie bemerkte, winkte sie mit entsetztem Ausdruck dem Manne

im Zimmer zu, daß er zurückbleiben möge. Sophie aber war tief gekränkt, daß Maria sie kurz und herrlich abfertigte, so daß ihr die Lust zu einem zweiten Besuche vergangen war.“

„Das war alles, was ich von der alten Postfänger über die Schauspielerin erfahren konnte, aber es war auch eine Enttäuschung von größter Bedeutung. Ich verabschiedete mich von ihr und war froh, als ich draußen die frische Herbstluft wieder athmete; da oben war mir's allmählich immer enger und schwüler ums Herz geworden.“

„Und nun werde ich Ihnen den schriftlichen Beweis zeigen für die Thatsache, daß die Schauspielerin in Wahrheit verheiratet gewesen ist. Ich habe hier gestern gleich mit dem Gericht noch einmal alle Papiere der Verstorbenen durchsucht. Anfangs blieb alles ohne Erfolg. Endlich kam ich auf den Einfall, noch einmal ihre kleine Bibliothek zu durchblättern. Ich wußte, daß man bei der ersten Durchsicht ein paar, allerdings unbedeutende Papiere zwischen den Seiten der Bücher gefunden hatte. Nichtig! Aus einem Goethebande fiel mir ein Brief in die Hände, der alles bestrich. Hier ist die Abschrift der Briefe mußte auf dem Gerichte bleiben.“

Er reichte dem Staatsanwalt ein Blatt Papier, und dieser las die folgenden Zeilen:

„Den 2. März 1892.“

„Als einen Beweis meiner Liebe zu Dir kannst Du es betrachten, daß ich entschlossen

bin, mich auf Helgoland mit Dir trauen zu lassen; bestimme also — —“

„Hier war der Satz zu Ende.“

„Der Zettel war an dieser Stelle durchgerissen,“ ergänzte der Detektiv, „diese Worte enthielten mir jedoch schon genug —“

„Aber wir können unmöglich daraus ersehen, ob die Trauung wirklich vollzogen ist,“ meinte Seydel.

„Das nicht; doch damit wir darüber Gewißheit erlangen, habe ich nach Helgoland telegraphirt, ob die Schauspielerin Maria Normann-Goladka im März 1892 dort getraut worden, und wie der Name des betreffenden Gatten gewesen ist; bis jetzt ist die Antwort noch nicht eingetroffen, ich erwarte sie täglich. Solange müssen wir Geduld haben; ich muß gestehen, die Sache spannt mich aufs höchste. Wenn wirklich diese Heirat stattgefunden hat, — dann stehen wir vor einem neuen Geheimnis —“

„Wie meinen Sie das?“ fragte Seydel.

„Ich meine, dann könnte man sich wieder den Kopf zerbrechen, wo der Gatte geblieben ist, und weshalb dieser Heirat so geheim gehalten wurde; dahinter muß doch auch irgend eine dunkle Geschichte stecken.“

„In der That,“ sagte der Staatsanwalt nach einer Weile, „dies ist eine der vertracktesten Geschichten, die mir in meiner langjährigen Praxis begegnet sind.“

(Fortsetzung folgt.)

weg durchgeführt werden. Der nach dem Strafenahndeput zu gelegene Teil des...

* Halle, 21. August. In einer Gastwirtschaft in Dölan kam am Sonntag...

* Nordhausen, 20. Aug. Heute Abend zwischen 6 1/2 und 7 Uhr hat sich der Tumult...

* Butkisch, 20. August. Ein hiesiger Einwohner machte die Entdeckung, daß sich...

Vermischtes.

* Berlin, 21. Aug. Ueber Erkrankungen an der Ruhr bei der 2. Garde-Infanteriebrigade...

zareth. Dort starb heute (Mittwoch) Vormittag ein junger Spielmann von der 3. Kompanie...

* Philadelphia, 20. August. In vergangener Nacht erfolgte in den Gruben der Standard Oil...

Kleines Feuilleton.

* Ein sensationeller Bilderprozeß beschäftigt zur Zeit die Münchener Gerichte. Es wird darüber berichtet: Die Gemahlin...

* Ein heroisches Angebot. Die vor. Professor Koch auf dem jüngsten Tuberkulosekongreß in London forderte diese von...

* Ueber die Höhe der Projektkosten im Sternberg-Prozeß berichtet die „Voss. Ztg.“, daß die Kostenschätzung...

* Opfer der Alpen. Auf einer Hochtour erkoren ist, wie man dem „B. Z.“ meldet...

Gipfels, ein unbekannter Tourist, welcher ohne geeignete Ausrüstung in Stadtkleidung mit...

* Von einem eigenartigen Ueberfall berichtet der „Tag“ aus der Villenkolonie...

* Die China-Beute. Von dem Empfang der heimkehrenden elässigen Chinafrüher...

* Auch eine Vergnügungsreise. Am Samstag entfiel, wie das „Heidelb. Tagbl.“...

* Der Freikarten - Doktor. Eine ergötzliche Geschichte erzählen französische...

billet überließ. Willst du können Sie mit sagen, wie ich Ihnen helfen kann? Angefichts...

* Die Seldenthaten eines deutschen Uhrmachers in Amerika. In New-York lebte ein deutscher und dollarchingriger Uhrmacher...

Telegramme und letzte Nachrichten.

* Berlin, 22. August. Ein seit einiger Zeit beschäftigungsloser Kaufmann...

* Sonntagsinopol, 21. Aug. Da der Sultan sein dem französischen Gefandten...

* Wetterbericht des Kreisblattes. 23. August: Veränderlich, mäßig warm, lebhaft...

Todes-Anzeige.

Mittwoch früh 10 Uhr verunglückte infolge seines Berufes in Lüneburg, unser einziger lieber Sohn und Bruder, der Dragoner **Franz Dietrich**, was wir hiermit Freunden und Bekannten tiefbetrübt anzeigen. Die trauernde Familie Dietrich. (2148) Vorwerk Werder.

Aufruf!

Durch eine entsetzliche Feuersbrunst ist in der Nacht vom 4. zum 5. August cr. die größte Hälfte des Dorfes Schelldorf vernichtet worden. 11 Ackerwirtschaften und 4 kleinere Gehöfte sind von dem Brande betroffen, die Wirtschaftsgeschäfte mit allen Inventarvorräten sind sämtlich, die Wohnhäuser mit dem Hausgeräth zum großen Theil niedergebrannt; die Kirche liegt in Asche. Einige Familien haben buchstäblich nur das nackte Leben gerettet; sehr viel werthvolles Vieh (17 Pferde, 51 Kühe, 36 Schweine und sämtliches Ferkelvieh) ist in den Flammen umgekommen. Die zu erhebenden Versicherungssummen werden zwar einen Theil des erlittenen Verlustes decken, doch ist augenblickliche Hilfe dringend nöthig.

Wie die Gemeinde Schelldorf niemals gefehlt hat, wo es galt, Noth zu lindern, so rufen wir jetzt für sie die thätige Bruderliebe an. **Wer helfen will, der helfe schnell!** Gaben an Nahrungsmitteln, Kleidungsstücken und Futterartikeln bitten wir an den mitunterzeichneten Ortschulzen, Gaben an Geld an den **Pfarrer Flaitschen** in Grieben, Kreis Stendal, oder an das „Allmächtige Intelligenz- und Besesselt“ in Stendal zu senden. Schelldorf, den 7. August 1901. **Der Landrath**, gez. v. Bismard. **Der Amtsvorsteher**, gez. Kühle. **Der Ortschulze**, gez. Frihe. **Der Pfarrer**, gez. Flaitschen.

Vorstehenden Aufruf bringen wir mit Rücksicht auf den Umfang des Schadens und den augenblicklichen Nothstand mit der dringenden und herzlichen Bitte um thatkräftige Hilfe zur Kenntniz weiterer Kreise. Magdeburg, d. 10. August 1901. **von Boetticher**, Oberpräsident der Provinz Sachsen. Arnstedt, Reg.-Präsident.

Vorstehenden Aufruf bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniz mit dem Bemerkten, daß ich zur Annahme und Weiterbeförderung von Gaben gern bereit bin. Merseburg, d. 20. August 1901. **Der königliche Landrath**, Graf d'Haunowille.

Freiwillige

zum 1. 10. 01. werden noch angenommen. (2149) **5. Batt. Feldart. Regt. 75, Halle.**

Arbeitsbücher, Steuer-Reklamationen, Mieth-Verträge vorrätzig in der **Kreisblatt-Druckerei.**

Hebhühner

empfehlen von Freitag Mittag ab **Marie Grunow**, (2126) Sand 14.

Ausverkauf

von **Fahrrädern**, nur erstklassige Fabrikate von **Mart 125** an bei (1906) **Otto Bretschneider.**

30 neue Postkarten von Merseburg,

darunter (2156) das diesjährige **Kinderfest. M. C. Schultze.**

Mittelt Dreiers gereinigt und mit der Centrifuge sortirt hat als Saatgut abzugeben

Petkuser - Roggen.

Erste Nachzucht 10 M. und zweite Nachzucht 9 M. pro 50 kg. **Domäne Schladebach** bei Köhchau. (2070)

Alterthümliche Möbel.

- 1 ausgelegter Kleiderschrank, 2 Kommoden, 3 Truhen (beschlagen), 2 Spieltische, 1 gezeichnete Standuhr, 2 Goldspiegel; außerdem: 1 neues Salonsofa, 1 mahagont Wafeltisch m. Aufsatz, 1 gr. angelegter Kleiderschrank, 1 einfache polirte Kommode, 1 gebrauchte gut erhaltene mahagont Chaiselongue stehen zum Verkauf bei (2146) **C. F. Malpricht**, Tischlermeister, Grünstraße 5.

Wasche mit **Luhns** Wasch-Extract.

Stroh.

- * Größere Güteposten Stroh, fertig gepreßt oder zum Pressen (Presse wird gestellt) gegen Kasse zu kaufen gesucht. Offerten mit Quantum und Preis erbittet
- * **Wilhelm Thormeyer**, (2153) Göthen i. Anhalt.

Melden Sie

sich sofort, wenn Sie geneigt, Cigarren an Wirthe zc. zu verk. geg. M. 120 pr. M. Vergüt. u. hohe Prov. **A. Rieck & Co., Hamburg.**

Verloren

eine goldene Brosche. Gegen Belohnung abzugeben in der Expedition des Kreisblattes.

Neu-Eröffnung

am Sonnabend, 24. d. M.

Mit obigem Tage habe ich im Hause des Herrn Friseur **Grahneis Dom 1** ein

Dom-Café und Restaurant,

verbunden mit **Gesellschafts- und Vereinszimmer** eröffnet.

Durch Darbietung wohlgeschmeckender Speisen und Getränke, aufmerksamste und freundliche Bewirthung, hoffe mir Ihre volle und dauernde Zufriedenheit erwerben zu können und bitte durch gelegentlichen und häufigeren Besuch mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Hochachtungsvoll (2154)

August Schönberg.

Pferdeversicherungsverein Köhchau und Umgegend.

Durch Versehen der Merseburger Kreisblatt-Expedition ist die Einladung zur außerordentlichen Generalversammlung am 11. August cr. statutenmäßig zu spät erfolgt; die nochmalige **ausserordentliche Generalversammlung** findet

Montag, den 2. Sept., Nachm. 5 Uhr, im **Blum'schen Gasthof zu Köhchau** statt.

- 1. Beschlußfassung über Abänderung des § 26 des Statuts.
 - 2. Geschäftliches.
- (2155)

Der Vorstand. **H. Schneider.** **O. Eissfeldt.**

Die Merseburger Kreisblatt-Druckerei,

ausgestattet mit modernstem Typen-Material empfiehlt sich zur

Anfertigung

Drucksachen jeder Art,

- als: Broschüren, Prospecten, Circularen, Rechnungsformularen, Einladungs- u. Visitenkarten, Programms, Tischkarten, Festliedern, Verlobungs-, Vermählungs-, Trauerbriefen u. s. w.

Sorgfältige, schnellste Ausführung bei civilen Preisen.

Echte **Gravensteiner Aepfel** 1908 sind zu haben **Haus-Fahnen**, (2133) **Reinecke, Hannover.**

Zivoli-Theater.

Freitag: **Venezig für Kapellmeister Burkhart.** **Preciosa.** Sonntag Nachmittag: **Aschenbrödel.** Abends: **Lezte Sonntags-Vorstellung. Des Mädchens Traum.**

Piedertafel.

Freitag, den 23. d. Mts.: **Familien-Abend** in der „Reichskrone“. Anf. 7 1/2 Uhr.

Stier Spect.-Vüdlinge, frischen geräuch. Kalb, frische ital. Weintrauben, frische ital. Tafel-Pflirsche empfiehlt **E. L. Zimmermann.**

Hebhühner

empfehlen von Freitag Nachmittag ab täglich frisch geschossen (2150) **E. Wolff, Hofmarkt.**



Gesunde Dienstbücher vorrätzig i. d. Kreisblatt-Druckerei.



Stets gleichmässiges Getränk. In den Niederlagen Stollwerck's Chocoladen und Cacaos vorrätzig.

1 Dienstmädchen, 1 Hausbursche

auf sofort oder später gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

für **Ernte-Geschenke** empfehle: **Billige Kleiderstoffe** in soliden Qualitäten, **Leinenwaaren, Tücher, Schürzen, Buckskins.** (2131) **Halle a. S., Bruno Freytag, Halle a. S., Leipzigerstr. 100.**